



Extremläufer Sebastian Schneider will Geld für das Jugendhaus Maxi einspielen und geht beim Unternehmenslauf am 7. Juni in Erfurt sogar mit Teams des Trägervereins Perspektiv auf die Strecke. Vorher wird auch gemeinsam trainiert. Foto: Lydia Werner

Querfeldein laufen und Kindern eine Perspektive schaffen

Der Extremsportler Sebastian Schneider aus Erfurt unterstützt in dieser Saison das Jugendhaus Maxi

VON LYDIA WERNER

ERFURT. Eine kurze Nachricht auf dem Anrufbeantworter war der Anfang. Dann nahm die Sache im wahrsten Sinn des Wortes ihren Lauf: Der Erfurter Sebastian Schneider engagiert sich in diesem Jahr für das Projekt „Gemeinsam Perspektive schaffen“ und will mit seinem Label „Laufend Leben retten“ Geld für das Jugendhaus Maxi in der Johannesvorstadt einspielen.

Es handelt sich um ein Non-Profit-Label. Das heißt, er macht keinen Gewinn. Spenden werden zu hundert Prozent weitergereicht. In diesem Jahr an den Perspektiv e.V., weil er auch vor der eigenen Haustür Gutes bewirken will. Im Jugendhaus Maxi geht es konkret um die Aus-

stattung für einen großen Raum im Obergeschoss mit einer Tobecke, einer zum Entspannen und Computer-Arbeitsplätzen, außerdem um Geld für sportliche Ausflüge und gemeinsames gesundes Kochen.

„Da sprach ein Läufer bei uns aufs Band und wollte uns einfach so unterstützen, fragte, wo der Schuh drückt“, sagt Thomas Volland, Geschäftsführer beim Perspektiv-Verein, und ist immer noch begeistert. Er lud den 35-jährigen Extremsportler ein, beide wurden sich schnell einig und schmiedeten Pläne.

Was Sebastian Schneider tut, wer er ist und wie sein aufwendiges Hobby funktioniert, erläuterte er Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern des Teams vom Jugendhaus Maxi bei einem

Vortrag. Dabei wurden auch die frischgedruckten Faltblätter für das Projekt „Gemeinsam Perspektive schaffen“ vorgestellt.

Sich bewegen als Ausgleich zum Beruf

Der Extremsportler ist verheiratet, Familienvater und rettet beruflich Menschenleben. Als Windenoperator bedient er im Team der Luftrettung ein nicht unwichtiges Gerät. Der Sport ist sein Ausgleich.

„Trailrunning“, also querfeldein zu laufen, das ist genau sein Ding. Manche Veranstaltungen ziehen sich über mehrere Tage und auf der Strecke sind hohe Berge zu bezwingen. Ihm liegen

aber auch alle anderen Sportarten, die er auf oder an einem Berg ausüben kann. Eisklettern, Bouldern, Skifahren.

„Laufen wollte ich nicht nur für mich, sondern für andere Menschen“, erklärte er der Runde im Jugendhaus. „In dieser Saison laufe ich für euch.“ Weil er sportlich viel in Europa unterwegs ist, hat er sich ein eigenes Netzwerk geschaffen. Kontakte zu Sponsoren knüpfen müssen also nicht das Team oder die Kinder und Jugendlichen des Perspektiv-Vereins. „Weitererzählen dürft ihr aber schon, worum es bei diesem Projekt geht“, meinte Sebastian Schneider. Mit Hilfe seines Labels „Laufend Leben retten“ gewinnt er Unterstützer. Sponsoren platzieren ihre Werbung an der

Laufkleidung und auf der Internetseite. Damit die spannend bleibt, informiert Sebastian Schneider in seinem Blog, ob gerade trainiert wird, ein Marathon ansteht oder Berge bezwungen werden. Wenn die Maxi-Besucher selbst etwas tun, wenn sie mitlaufen, wissen sie besser zu würdigen, was bei dieser Aktion herauskommt, findet er. Und Spaß macht es obendrein.

„Für die Kids wird es nicht nur spannend, weil sie mit ihm gemeinsam beim Thüringer Unternehmenslauf am 7. Juni in Erfurt auf die Strecke gehen“, betont Thomas Volland. „Sie werden auch seinen Blog mitbetreuen.“

● www.laufend-leben-retten.de und www.perspektiv-erfurt.de